

Zwischenmitteilung zum 31.03.2016

KSB Konzern: Marktschwäche erschwert Pumpen- und Armaturengeschäft

Die globale Wirtschaft zeigte sich im ersten Quartal 2016 erwartungsgemäß von den Entwicklungen in den Schwellenländern beeinträchtigt. Hier gaben vor allem Brasilien und Russland, aber auch der bisherige „Wachstumsmotor“ China Anlass zur Sorge. Der Bedarf an Pumpen und Armaturen war dort entsprechend geringer. Von den vier BRIC-Ländern ließ einzig Indien eine wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung erkennen. Erholungstendenzen deuteten sich auch in einigen Märkten in Europa an, insgesamt blieb die Investitionsbereitschaft jedoch schwach.

KSB Konzern		01-03/2016	01-03/2015	Veränderung
Auftragseingang	Mio. €	522,7	554,2	- 5,7 %
Umsatzerlöse	Mio. €	506,4	515,5	- 1,8 %
Belegschaft (31.03.)		16.069	16.236	- 1,0 %

Auftragseingang und Umsatz

Konzernweit ging der Bestelleingang in den Monaten Januar bis März 2016 mit 522,7 Mio. € um 31,5 Mio. € gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zurück. Diese Verringerung um 5,7 Prozent ist zu annähernd zwei Dritteln auf negative Währungseffekte zurückzuführen. Mitverantwortlich für den Auftragsrückgang war aber auch das schwächere kraftwerkstechnische Geschäft. Insbesondere hat China im ersten Quartal zahlreiche energietechnische Vorhaben gestoppt, sodass weniger Aufträge zur Vergabe kamen.

Der rückläufige Auftragseingang betraf die Segmente Pumpen und Armaturen; der Servicebereich konnte hingegen das Volumen eingehender Bestellungen ver-

größern. Dieser Zuwachs resultiert aus Aufträgen für Dienstleistungen, die im Laufe des Jahres in Kraftwerken und großen Industrieanlagen auszuführen sind.

Der Konzernumsatz verringerte sich in den ersten drei Monaten, verglichen mit dem Vorjahresquartal, um 1,8 Prozent auf 506,4 Mio. €. Einem Umsatzzuwachs bei Pumpen, infolge der Fakturierung von Großaufträgen aus der Energiewirtschaft, stand ein Rückgang bei den Armaturen gegenüber. Insbesondere blieb hier das Umsatzvolumen der französischen KSB S.A.S. unter dem des Vorjahres. Die Gesellschaft rüstet unter anderem Flüssiggastanker mit Spezialklappen aus. Für dieses Geschäft hatte sich bereits im Vorjahr die Auftragslage abgeschwächt. Die Umsätze mit Serviceleistungen blieben im ersten Quartal annähernd stabil. Auch die Umsatzwerte waren insgesamt stark von Währungseffekten geprägt. Ohne die Wechselkursänderungen hätte der Konzern im ersten Quartal ein moderates Wachstum verzeichnet.

Veränderung der Mitarbeiterzahlen

Die Anzahl der Beschäftigten im KSB Konzern hat sich in den vergangenen zwölf Monaten erneut verringert. Zum 31. März 2016 waren 16.069 Personen und damit 167 weniger bei KSB tätig als zum entsprechenden Vorjahreszeitpunkt. Einen Rückgang der Belegschaft verzeichneten vornehmlich die Gesellschaften in Deutschland, die infolge von Restrukturierungsmaßnahmen zum Stichtag 152 Mitarbeiter weniger beschäftigten. Auch mehrere Gesellschaften in Amerika und Asien reduzierten ihre Belegschaften. Gegenläufig wirkte im Stichtagsvergleich die Integration von Mitarbeitern einer französischen Serviceeinheit mit 122 Personen, die in den Vorjahreswerten nicht enthalten waren.

Ertrags- und Finanzlage

Im ersten Quartal hat KSB sein Konzernergebnis gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum erheblich gesteigert, was wesentlich auf schon 2015 umgesetzte Einsparmaßnahmen zurückzuführen ist. Allerdings sind bislang noch keine restrukturierungsbedingten Einmalkosten eingeflossen, die das Konzernergebnis 2016 beeinträchtigen werden. Die Nettofinanzposition lag am 31. März leicht über dem Jahresendwert 2015.

Ausblick

Trotz des schwachen Auftakts im ersten Quartal ist weiterhin mit einem Wachstum des Auftragseingangs im Gesamtjahr zu rechnen, wozu in Aussicht stehende Großaufträge beitragen sollen. Der Umsatz wird indessen, wie angekündigt, zurückgehen.

KSB hat im laufenden Jahr begonnen, ein konzernweites Maßnahmenpaket zur Effizienzsteigerung umzusetzen. Dieses hat zum Ziel, die Material-, Personal- und Sachkosten bis 2018 um 200 Mio. € zu verringern. Die mit den Maßnahmen verbundenen Einmalkosten werden das Ergebnis erheblich belasten. Durch die Einsparungen will KSB die globale Wettbewerbsfähigkeit in einem veränderten Marktumfeld erhöhen und die Voraussetzung für bessere Margen schaffen. Zugleich sollen vertriebliche Initiativen in globalen und regionalen Fokusmärkten das Umsatzwachstum fördern.